

Schwäbische Lehrerzeitung

Zeitschrift des Bezirksverbandes Schwaben im BAYERISCHEN LEHRER- UND LEHRERINNENVERBAND e.V.



Trauer um Johann Lenk

Veränderungen im Bezirksvorstand

Schulpolitik-Schulleitungen werden entlastet

Zeit für Bildung – multiprofessionelle Teams ausbauen



Liebe Kolleginnen und Kollegen, Bayerns neuer Ministerpräsident Markus Söder hat in seiner ersten Regierungserklärung „das Beste für Bayern“ vom 18. April 2018 eine Vielfalt von Vorhaben vorgestellt. Sein Regierungsprogramm sei Bayern pur und die zentrale Frage ist: „Wie kann Bayern die Digitalisierung und Globalisierung erfolgreich gestalten, aber gleichzeitig seine Eigenständigkeit und Seele bewahren“.

Im Bildungsbereich stellte er klar:

„Unsere bayerischen Lehrerinnen und Lehrer leisten großartige Arbeit. Auch als Vater möchte ich ihnen an dieser Stelle persönlich danken. Sie leisten nicht nur Wissensvermittlung, sondern auch echte Erziehungsarbeit und Herzensbildung. Steigende Schülerzahlen, unterschiedliche Sprachkenntnisse und Inklusion erfordern aber mehr Lehrer.

Daher werden wir mit einer Bildungsoffensive Plus zusätzlich zu den 2.000 beschlossenen Stellen noch einmal 2.000 neue schaffen, also insgesamt 4000.

Unter dem Motto „Schule öffnet sich“ sollen externe Fachkräfte dazukommen. Wir starten das Programm „Schulsozialarbeit“ mit 500 Schulpsychologen und Sozialpädagogen als multiprofessionelle Teams. Unser Ziel ist, dass nicht jeder Schüler das Gleiche bekommt, sondern das, was er wirklich braucht“.

Beim genaueren Hinsehen lässt sich vermuten, dass so mancher Begriff aus dem BLLV Vokabular entliehen ist. Jedenfalls findet sich die eine oder andere BLLV Forderung wieder, z.B. die multiprofessionelle Teams und die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes: Jedes Kind soll das bekommen, was es wirklich braucht.

Wir Lehrerinnen und Lehrer wissen genau, was die uns anvertrauten Kinder in ihrer Vielfalt brauchen. In der BLLV-Kampagne „Zeit für Bildung – flexibel, effizient, intelligent“ sind elf Kinder mit unterschiedlichen Bedarfen dargestellt. Diese Beispiele sind exemplarisch, die Liste könnte noch viel länger sein. Jedes Kind hat ein anders Problem oder eine anderes Bedürfnis. Um allem und allen gerecht zu werden braucht es Ressourcen und ein Umdenken. Zeitdruck und immer mehr Aufgaben passen nicht zur Bewältigung der vielfältigen Bildungsaufgaben, denen wir gegenüberstehen.

Die ganz großen Herausforderungen von Schule heute sind: Individueller Förderung, Integration, Inklusion, Ganztag und Digitalisierung. Als eine gesellschaftliche Aufgabe der Schule ist der Umgang mit Toleranz heute wichtiger denn je. „Damit unser Zusammenleben auch in Zukunft gelingt, müssen wir alles es aktiv gestalten“ aus der Laudatio für Joachim Gauck anlässlich der Preisverleihung zum Thema „Vielfalt leben – Gesellschaft gestalten“ der ihm vom Bertelsmann-Verlag verliehen wurde.

Um diese Aufgaben bestmöglich zu bewältigen braucht es Zeit. Finanzielle Unterstützung ist zugesagt, zusätzliche Stellen ebenso. Ein Problem bleibt: Woher kommen die benötigten Lehrkräfte, besonders im Bereich der Grund-/Mittel- und Förderschulen? Eine neue vielfältige, flexible Lehrerbildung drängt sich nahezu auf. Sie ist dringend notwendig, um den zukünftigen Herausforderungen gewachsen zu sein! Bayern wächst. Einerseits gibt es mehr Zuzug nach Bayern, mehr Zuwanderung und bayernweit

INHALT

3	Editorial
4	Schulpolitik
7	Intern/Besoldung
9	Aus den Kreisverbänden
	Donauwörth
	Füssen
	Günzburg
	Illertissen-Babenhausen
	Kaufbeuren-Buchloe
	Mindelheim
	Neu-Ulm
	Nördlingen
	Oberallgäu
	Weissenhorn
21	Impressum/Junger BLLV
22	Fachgruppen

steigt die Zahl der Geburten. Den weitaus größten Bevölkerungszuwachs erwarten die Statistiker in Oberbayern. Schwaben rangiert gleich auf Platz 2. Besonders zulegen werden die Stadt (8,1%) und der Lk. Augsburg (8,2%) und der Lk. Aichach-Friedberg (7,3%). Ein weit geringeres Wachstum gibt es z.B. im Lk. Dillingen (minus 1,7%) und im Lk. Lindau (minus 0,9%).

Die zunehmende Entwicklung der Bevölkerung in Schwaben ist sehr erfreulich. Was bedeutet das für uns? Dass mehr Kinder mehr Schulen, mehr Lehrkräfte und zusätzliches pädagogisches Personal brauchen. Der BLLV Bezirksverband Schwaben wird die Umsetzung der Aufgaben, die Aussagen unseres Ministerpräsidenten kritisch hinterfragen und die versprochenen Verbesserungen einfordern, immer zum Wohle unserer Kolleginnen und Kollegen.

Der Bezirksverband Schwaben hat seine Bezirksdelegiertenversammlung im Oktober dieses Jahres bewusst unter folgendes Motto gestellt:



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir wünschen Ihnen viel Zeit für Ihre Schülerinnen und Schüler, viel Zeit für Ihren Beruf, viel Zeit für Bildung.

Mit den besten Wünschen

IHRE BEZIRKSVORSITZENDE
GERTRUD NIGG-KLEE

BILDUNGSPOLITISCHES ZUR FASTENZEIT UNTER DEM MOTTO „BILDUNG ENTSCHIEDET ÜBER DIE ZUKUNFT VON SCHÜLERN, GESELLSCHAFT UND REGIERUNG“



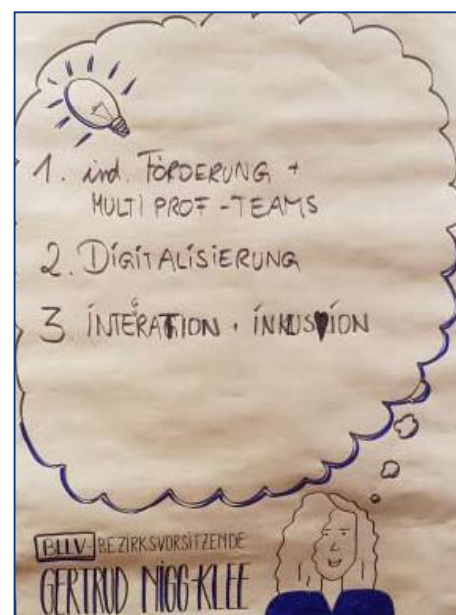
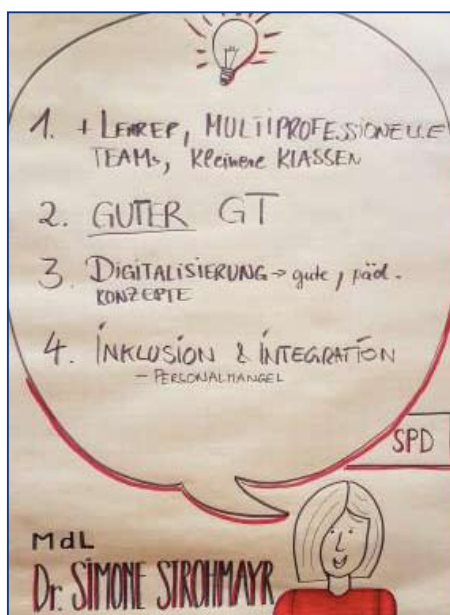
Der BLLV Oberallgäu lud am 19. März, 2018 zur Talkrunde mit Vertretern aus der Politik und des BLLV. Es diskutierten MdL Dr. Simone Strohmayr (SPD), MdL Thomas Gehring (Grüne), MdL Dr. Leopold Herz (FW) und BLLV-Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee. Die Moderation übernahm Reinhard Gogl (1. Vorsitzender Kreisverband Oberallgäu/Schulleiter MS Sonthofen).

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde zum Thema: „Mein persönlicher Bezug zu Schule und Lernen“, forderte Reinhard Gogl die Politiker und Politikerinnen auf ihre drei wichtigsten Forderungen für Bildung in der Zukunft zu formulieren. Dabei waren sich die Politiker und die BLLV-Bezirksvorsitzende in vielen Punkten erstaunlich einig. So wurden Themen, wie die Digitalisierung, eine gute Ganztagsbetreuung in der Fläche, mehr Lehrkräfte pro Schüler als gemeinsame Ziele benannt. Thomas Gehring von den Grünen forderte zusätzlich ein längeres gemeinsames Lernen, eine 110%tige Lehrerversorgung und eine zweite Lehrkraft in jeder Klasse. Gertrud Nigg-Klee und Dr. Simone Strohmayr würden gerne Multiprofessionelle Teams an den Schulen haben und die individuelle Förderung, die Inklusion und die Integration gezielter angehen.

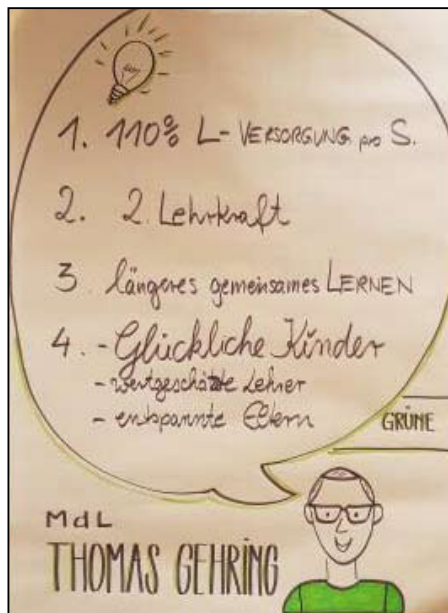
Nun meldete sich auch das Publikum zu Wort um die verschiedenen Probleme an den Schulen zu erläutern. Der Schulleiter von Blaichach, Markus Sengenberger, der an seiner Schule bereits seit 2012 ein Digitalisierungskonzept entwickelt hat, bemängelt, dass Systembetreuer nur eine einzige Ermäßigungs-

stunde für die Pflege und Instandhaltung der Hardware in der Grundschule bekommen. Und das bei zwei voll ausgestatteten PC-Räumen und 150 Tablets der Schüler, die Wartung des Schulservers und das Schulverwaltungssystem ASV kämen hier auch noch hinzu. Das ist keiner Lehrkraft zuzumuten. Hier schloss sich die Kritik von Christian Gerhart unmittelbar an, der auf das neue Pflichtfach Informatik ab nächstem Schuljahr hinwies, in dem die Schüler das Programmieren lernen sollen. Er stellte die berechtigte Frage, wer dieses Fach denn an den Schulen unterrichten solle, da man keine ausgebildeten Lehrkräfte in diesem Bereich habe. Wäre nicht ein Fach „Medienkunde“, in dem die Schüler den verantwortungsvollen Umgang mit den Medien lernen viel wichtiger?

Die Abstandswahrung zwischen Schulleitung und Lehrkräften lag dem Schulleiter von Durrach, Richard Wucherer, am Herzen. Seit es Beförderungssämter für Lehrer gäbe, könne diese mit der Besoldungsstufe A13 nun genauso viel verdienen wie ein Konrektor, da wäre es kein Wunder, dass sich immer weniger Lehrer auf die Stellen in der Schulleitung bewerben. Katharina Wetzel, Lehrerin an der Grundschule, machte sich für Multiprofessionelle Team an Schulen stark. Durch ihre Erfahrungen die sie im Ausland mit Schulkrankenschwester, Aufsichtspersonal und Psychologen direkt an der eigenen Schule sammeln konnte, wäre dies eine entscheidende Forderung zur Verbesserung der Betreuung der einzelnen Schüler. In der sich anschließenden Diskussion wurde erörtert woher der massive Lehrermangel an



Grund- und Mittelschulen käme und was man dagegen tun könne. Ein Vorschlag war den Lehrerberuf durch ein einheitliches Gehalt an allen Schularten attraktiver zu machen. Aber auch die Ausbildung der Lehrer wurde stark bemängelt. Gertrud Nigg-Klee stellte ein verändertes Lehrerstudium vor, das zunächst ein gemeinsames Grundlagenstudium mit Fächern wie Deutsch als Zweitsprache, Medienkunde und Beratung umfassen könne und die Studierenden sich in einer zweiten Phase für die einzelnen Lehrämter entscheiden könnten. Man könne sich dann für ein Studium der Jahrgangsstufen entscheiden. (z. B. 1-4, 5-8, 9-13)



An diesem Nachmittag wurde heiß diskutiert und es wurden viele Ideen gesponnen. Die Politiker und Politikerinnen hörten genau hin und konnten so viele Themen mit in den Landtag nehmen, die Lehrern täglich „unter den Nägeln brennen“.

Zum Ende der Veranstaltung, nach der Diskussion, wurden alle gebeten eine vierte Forderung aufzustellen. MdL Thomas Gehring fasste seine Forderung so zusammen: „Glückliche Kinder, wertgeschätzte Lehrer, entspannte Eltern. Wenn wir das wollen, müssen wir in unserer Bildungslandschaft noch viel tun!“

CARMEN LOHMEIER ☐

MULTIPROFESSIONELLE TEAMS AN SCHULEN

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE WILD: ANFORDERUNGEN HABEN IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN STARK ZUGENOMMEN - BILDUNGSPOLITISCHER SPRECHER GÜLL: INKLUSION BEREITS IN DIE LEHRERBILDUNG INTEGRIEREN

Die SPD-Landtagsfraktion will multiprofessionelle Teams an Schulen und fordert die Staatsregierung in einem aktuellen Antrag auf, dafür Konzept und Finanzierung vorzulegen. „Die Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer sind in den letzten zehn Jahren enorm gestiegen. Kinder mit Behinderung benötigen zusätzliche Förderung, Verhaltensauffälligkeiten nehmen zu und Flüchtlingskinder brauchen besondere Aufmerksamkeit.“

Wenn wir Inklusion erfolgreich umsetzen wollen, müssen wir darauf reagieren“, sagte die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Margit Wild bei einer Pres-

sekonferenz im Bayerischen Landtag. Die Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern soll durch Erzieher, Heil- und Sozialpädagogen sowie Schulpsychologen gestärkt werden.

Der bildungspolitische Sprecher Martin Güll will einen Pool von Fachkräften für jede Schule. „Der Bedarf ist unbestritten. Die Frage ist aber, ob die Politik bereit ist, ausreichende Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die einen erfolgreichen Unterricht möglich machen. Für Schulsozialpädagogen haben wir nicht einmal einen Haushaltstitel.“ Der SPD-Bildungspolitiker will auch die Lehrerbildung um das Thema Inklusion ergänzen.

Wie eine Anfrage der SPD-Landtagsfraktion ergab, erhielten im Schuljahr 2016/17 11327 Grundschüler sonderpädagogische Förderung in unterschiedlichen Bereichen. Die Mehrheit, nämlich 6406, erhielt Lernförderung, 2307 Schülerinnen und Schüler wurden in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung vorangebracht. Die übrigen Förderbereiche waren Sehen, Hören, körperliche und motorische sowie geistige Entwicklung und Sprache. Insgesamt sind an Grund- und Mittelschulen aktuell 1600 Förderlehrkräfte tätig, die damit das beste, aber dennoch nicht ausreichende Angebot machen.

SLZ ☐

GUTE NACHRICHTEN FÜR BAYERNS SCHULLEITUNGEN

BLLV FÄHRT GROSSEN ERFOLG EIN: BAYERNS SCHULLEITUNGEN WERDEN ENTLASTET

PRÄSIDENTIN FLEISCHMANN BEGRÜSST UMSETZUNG AUS DEM KULTUSMINISTERIUM AUSDRÜCKLICH

Der BLLV freut sich über einen großen Erfolg, der nun auch amtlich bestätigt ist:

„Es gibt sowohl 150 Stellen für die Schulleitungen als auch 150 Stellen für die Verwaltungsangestellten für alle Schularten“, sagte BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann.

„Wir haben das dringend gebraucht:

Eine Entlastung, die in den Schulen ankommt, die spürbar ist.“

Der Schritt sei dringend nötig, denn Schulleiter/innen und Verwaltungsangestellte arbeiteten seit Jahren am Limit. „Das wurde vom Kultusministerium selbst immer wieder anerkannt. Dennoch gab es über viele Jahre keine echten Erleichterungen, sagte Fleischmann. Der vom BLLV im Februar 2017 initiierte Brandbrief mit dem Titel „Mehr geht nicht mehr!“ an den damaligen Ministerpräsidenten Seehofer habe seine Wirkung gezeigt.

Besonders lobenswert seien die Schwerpunktsetzungen auf Inklusion, Migration und kleine Grundschulen. Bei aller Freude sei eines aber auch klar: „Stehen bleiben dürfen wir da nicht. Es braucht weitere Maßnahmen für eine nachhaltige Entlastung dieser Berufsgruppen“, forderte Fleischmann.

Der Brandbrief ist nachzulesen unter <http://schulleitung.bllv.de/brandbrief>

SLZ 

BEZIRKSFACHGRUPPENSITZUNG DER FACHLEHRER EG/MT

Zu Beginn des Jahres trafen sich etwa 20 Fachlehrerinnen und Fachlehrer aus den Bereichen Ernährung/Gestaltung und musisch-technischer Bereich in Leipzig.

Die Teilnehmer wurden von der 1. Vorsitzenden Gertrud Nigg-Klee und dem Fachgruppenleiter Bernhard Seibert begrüßt.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und der Genehmigung der Tagesordnung informierte Nigg-Klee über die aktuellen Geschehnisse im Verband. Aktuell hat der BLLV momentan etwa 63000 Mitglieder. Schwaben steht dabei nach Oberbayern an zweiter Stelle mit 6410 Mitgliedern, 9% davon sind Fachlehrer. Nigg-Klee berichtete, dass Präsidentin Fleischmann im Rahmen der neuen Kampagne „Zeit

für Bildung“ vor allem 5 große Themen im Blick hat. Die „Big 5“ **Inklusion – Integration – Ganztagesunterricht – Individualisierung – Digitalisierung** werden zukünftig in den unterschiedlichsten Gremien thematisiert. Für Staatssekretär Georg Eisenreich steht der Punkt Digitalisierung eindeutig im Vordergrund. Der Bezug der Lehrer zu diesem Thema muss noch stärker hergestellt werden. Kollegien, die daran interessiert sind, einen tieferen Einblick in das Digitalisierungskonzept zu bekommen, können Frank Hortic, Schulleiter an der Gustav-Leutelt-Schule in Kaufbeuren-Neugablonz, als Referenten an ihre Schule einladen.

Zukünftig wird es an den Mittelschulen das einstündige Fach Informatik ab der 5. Klasse

geben. Bereits 2014 kam der Vorschlag aus dem Bereich der FL m/t, Medienkunde als Schulfach einzuführen. Die Schüler sollten beispielsweise im verantwortungsbewussten Umgang mit den Medien geschult werden und Kenntnisse über Urheberrechte bekommen. Da die Einführung des Faches Informatik von Vertretern aus der Wirtschaft initiiert wurde, bleibt es abzuwarten, ob Grundkenntnisse beim Erstellen von Computer-Programmen demnächst laut Lehrplan von unseren Mittelschülern erwartet werden. Sicher ist, dass die zeitlichen und personellen Ressourcen aufgestockt werden müssen, um das neue Fach Informatik sinnvoll unterrichten zu können.

CAROLINE HIHLER 



Auf dem Foto sind nur einige Teilnehmer abgebildet, da viele aufgrund von weiteren Terminen früher gehen mussten.

WORKSHOP BEI DER ALLGÄUER ZEITUNG IN KEMPTEN

Unter dem Arbeitstitel „Kommunikation und Presse“ veranstaltete der BLLV Schwaben am Freitag den 11.5. einen hochinteressanten Workshop im Hause der Allgäuer Zeitung.

Markus Raffler, stellvertretender Redaktionsleiter, führte 20 Pressevertreter des BLLV in die Geheimnisse der schreibenden Zunft ein. In Wort und Bild verriet er wichtige Schreib- und Fototools, um einen Text interessant und gut lesbar anzulegen. Angefangen bei „10 goldenen Regeln für die Nachrichtensprache“ über „Tipps zur Berichterstattung“, bis hin zur Auswahl und Qualität der verwendeten Fotos verstand es Markus Raffler hervorragend, in Kürze alle wichtigen Bestandteile eines gelungenen Textes darzustellen.

Die Teilnehmer waren äußerst zufrieden und Gertrud Nigg-Klee, Vorsitzende des BLLV

Schwaben bedankte sich auch in diesem Sinne bei Markus Raffler. ILONA KEMPF



BBB UND FINANZMINISTERIUM VEREINBAREN BEIHILFEPAKET!

Der neue Finanzminister Albert Füracker setzt Zeichen: Gemeinsam haben die Vertreter von BBB und dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat ein Beihilfepaket geschnürt, das wichtige Bereiche angeht:

Krankenhausrechnungen werden künftig zwischen Krankenhaus und Beihilfestelle direkt abgerechnet, sofern der Beihilfeberechtigte dies wünscht und die Beihilfestelle der Direktabrechnung zustimmt. Die neuen Abrechnungsmodalitäten bei Krankenhausbehandlungen werden derzeit bundesweit abgestimmt. Beihilfeberechtigte müssen nicht mehr in Vor-

leistung treten oder sich gegen unberechtigte Zahlungsforderungen selbst zur Wehr setzen.

Für Heilbehandlungen werden die beihilfefähigen Höchstbeträge im Schnitt um etwa 30 % angehoben. Damit werden Erhöhungen im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung nachvollzogen.

Sehhilfen sind künftig auch über das 18. Lebensjahr hinaus, ohne Vorliegen einer gravierenden Sehschwäche beihilfefähig. Die aktuellen Höchstbeträge liegen zwischen 31,00 Euro und 92,50 Euro zuzüglich etwaiger Mehrbeträge bei besonderen Indikationen.

Der Grenzbetrag für die Einreichung von Anträgen wird abgeschafft. Künftig können Rechnungen sofort eingereicht werden, ohne dass eine Mindestsumme von 200,00 Euro erreicht sein muss.

Die nötigen Änderungen der Beihilfeverordnung sind bereits in Arbeit. Das Inkrafttreten ist für den 1. Januar 2019 geplant. Mit diesen Verbesserungen zeigt der Freistaat Bayern, dass er zu seinen Beamtinnen und Beamten steht und setzt damit auch ein klares Signal gegen eine Einheitsversicherung.

SLZ

VERÄNDERUNGEN IM BEZIRKSVORSTAND

NACH LANGJÄHRIGER MITARBEIT IM BEZIRKSVORSTAND SCHEIDEN IM OKTOBER BEI DER BEZIRKSDELEGIERTEN-VERSAMMLUNG DIE BEIDEN STELLVERTRETENDEN VORSITZENDEN KARIN KLOS UND BIRGIT SCHUBERT AUS. AUSSERDEM GEBEN DER REFERENT FÜR BERUFSWISSENSCHAFT, DR. ANSGAR BATZNER, UND DER REFERENT FÜR SCHULPOLITIK, GERHARD SCHURR IHRE AUFGABENSTELLUNGEN WEITER.

1. Der BLLV war/ist für mich wichtig, weil er mein gesamtes berufliches Leben begleitet hat.
2. Am meisten beeindruckt hat mich die Begegnung mit Albin Dannhäuser, vor allem seine unvergleichlichen, mitreißenden, motivierenden Reden.
3. Wenn ich Präsident/in des BLLV wäre, würde ich genauso weiterarbeiten wie Simone Fleischmann und ihre Vorgänger.
4. In meiner Funktion als KV- und stellvertretende Bezirksvorsitzende, lag mir stets besonders am Herzen, dass unsere Mitglieder gut betreut werden.
5. Für mein persönliches Leben habe ich aus der Verbandsarbeit gelernt, nur zusammen sind wir stark.

6. Meine Sicht als Lehrer hat die Verbandsarbeit insofern beeinflusst, dass ich weiß, was unseren Kollegen/innen in den Schulen auf den Nägeln brennt.
7. Der BLLV hat über die Jahre gesehen meine Erwartungen erfüllt, weil ich mich durch den Rechtsschutz und die hervorragenden dienstrechtlichen, schulpolitischen und berufswissenschaftlichen Informationen bestens informiert fühlte. In dienstrechtlichen Angelegenheiten half Dietmar Schidleja stets wie ein wandelndes Lexikon sofort bei allen Anfragen.
8. Außerhalb des BLLV hat mich stets besonders interessiert, dass Bildung als wichtigstes Gut für unsere Kinder und die Zukunft auf politischer Ebene noch mehr Bedeutung erlangt.
9. Von der zukünftigen Verbandsarbeit wünsche ich mir, dass vor allem aktive, junge Kol-

leginnen und Kollegen, die für den BLLV brennen, die Nachfolge in zahlreichen Funktionsämtern auf Landes, Bezirks- und Kreisebene antreten, damit der BLLV auch in Zukunft Antworten auf die Big Five bieten kann: Inklusion, Integration, Digitalisierung, Ganztagschule und Individualisierung.

10. BLLV-freie Zeit heißt für mich, dass ich jetzt mehr Zeit habe, um meinen persönlichen Interessen nachzugehen.



Birgit Schubert
3. Bezirksvorsitzende

1. Der BLLV ist für mich wichtig, weil er am effektivsten die Interessen der Lehrerschaft vertritt.
2. Am meisten beeindruckt haben mich die Begegnungen mit Vertretern aus der (Bildungs-) Politik und öffentlichen Amtsträgern.
3. Wenn ich Präsidentin des BLLV wäre, würde ich mit viel Diplomatie den Zielen des BLLV zum Durchbruch verhelfen.
4. In meiner Funktion als stellvertretende Vorsitzende lag mir stets am Herzen mich im Dialog mit BLLV-Vertretern zu befinden.

5. Für mein persönliches Leben habe ich aus der Verbandsarbeit gelernt, dass ein gemeinsames Arbeiten an Zielen Freude bereiten kann.
6. Meine Sicht als Lehrer hat die Verbandsarbeit insofern beeinflusst, dass Anliegen aus der Praxis realitätsnah transportiert werden konnten.
7. Der BLLV hat über die Jahre gesehen meine Erwartungen teilweise erfüllt, weil immer wieder Verbesserungen für die Lehrerschaft durchgesetzt werden konnten.
8. Außerhalb des BLLV hat mich stets besonders interessiert, wie Bildungspolitik auf eine sich verändernde Schule reagiert.

9. Von der zukünftigen Verbandsarbeit wünsche ich mir, ein stetes und qualitativvolles Weiterverfolgen berufsbezogener Anliegen.

10. BLLV-freie Zeit heißt für mich, dass ich jetzt die Dinge aus einem gewissen Abstand heraus verfolgen.



Karin Klos
stellv. Bezirksvorsitzende

ABSCHIED VON HANS LENK

Lieber Hans Lenk, vor nicht allzu langer Zeit hast du dem Team der SLZ Fragen zu deiner Zeit außerhalb des BLLV beantwortet. Deine Antworten sollten hier an dieser Stelle erscheinen. Antworten darauf, wie es nach deiner aktiven Zeit beim BLLV, in deiner Zeit als Pensionist weitergehen sollte. Du hast unsere Fragen beantwortet und darin einmal mehr deine Verbundenheit und dein umfassendes Interesse an deinem Berufsverband bestätigt. Die Hingabe mit der du dich den dir anvertrauten Aufgaben gewidmet hast, haben wir viele Jahre lang in unzähligen persönlichen Begegnungen erfahren und spüren dürfen. Wir haben mit dir gelacht und ernsthaft gearbeitet. Du warst immer bestens vorbereitet

und wenn du Kritik geübt hast, war immer ein Augenzwinkern deinerseits mit dabei. Ein liebenswerter, humorvoller, Mensch ist uns in dir begegnet. Einer der den Humanismus auf der Fahne trug, der immer gut gelaunt erschien und auch gerne mit uns feierte.

Nun sind alle Fragen an dich überflüssig geworden, du hast uns ohne lange zu fackeln verlassen, bist nicht mehr unter uns. Unfassbar für alle die ein Stück Lebensweg mit dir gehen konnten, bist du auf einmal nicht mehr da. Unfassbar für deine Familie, mit der du noch so vieles unternehmen wolltest. Unfassbar für deine Freunde, Verwandten und Bekannten, gibt es dich nicht mehr.

Die Antwort auf die Frage 5 hast du gelebt und stets verkörpert. Sie lautete:

„Ich habe aus der Verbandsarbeit gelernt, dass Kollegialität, Solidarität und Loyalität unverzichtbare Elemente des gesellschaftlichen Zusammenlebens sind.“ Lieber Hans Lenk, diese Vorgabe wollen und werden wir im Kopf behalten und dich in unserem Herzen.

(Nachruf für Hans Lenk, der am 7.5.2018 plötzlich und unerwartet verstorben ist.)



ILONA KEMPF & ERNST LUMPER ☐

KV DONAUWÖRTH

RECHTSFÄLLE ANSCHAULICH ERKLÄRT

Es ist inzwischen zu einer guten Tradition geworden: Auch in diesem Jahr war Hans-Peter Etter, der Leiter der BLLV-Rechtsabteilung, wieder beim Kreisverband Donauwörth zu Gast. In der Ludwig-Auer-Mittelschule Donauwörth erschien eine ansehnliche Zahl interessierter Kolleginnen und Kollegen, um sich zum Thema „Alles, was (R)echt ist“ auf den neuesten Stand bringen zu lassen.

In gewohnt souveräner Manier riss Etter in seinem eineinhalbstündigen Vortrag verschiedenste Aspekte aus dem weiten Feld des Schulrechts an. Es gelang ihm, die trockene juristische Materie mit zahlreichen Fallbeispielen immer wieder auf eine anschauliche, verständliche Ebene zu bringen und mit trockenem Humor zu würzen, womit er, so die Worte der Co-Vorsitzenden Patricia Hippler, „die Lacher stets auf seiner Seite hatte“.

„Wir sind Pädagogen, keine Juristen!“ Trotzdem, das machte Etter den Zuhörern bewusst, ist es wichtig, sich zwischendurch auch mal wieder die gesetzlichen Grundlagen bewusst zu machen, auf denen der Lehrerberuf ruht. Ganz besonders



nannte der Referent in diesem Zusammenhang das Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG), das für alle in Schulen Handelnden an allen Schularten gilt. Die spezifischen Modalitäten für die einzelnen Schularten werden in den jeweiligen Schulordnungen, also etwa der Grundschulordnung (GSO) oder der Mittelschulordnung (MSO), geregelt. Sie sind seit

eineinhalb Jahren etwas „abgespeckt“, da all jene Regelungen, die auf alle Schularten anwendbar sind, nun in der Bayerischen Schulordnung (BayScho) zusammengefasst sind. Dass die Notwendigkeit rechtlicher Beratung für Schulleitungen und Kollegen stetig zunimmt, zeigen die Zahlen aus der BLLV-Rechtsabteilung: Nicht weniger als fünf Volljuristen bearbeiten dort inzwischen die täglich 20 bis 30 Fälle, die aus ganz Bayern neu gemeldet werden. Das liegt zum einen an der steigenden Anzahl klagefreudiger Eltern: Da gehen Eltern gegen eine Lehrkraft vor, die einen Schüler, der mit seinem Benehmen eine Theateraufführung stört, aus dem Saal bittet; dort werden Rechtsanwälte eingeschaltet, um die Rücknahme eines Verweises zu erzwingen, obwohl dieser als pädagogische Maßnahme nicht anfechtbar ist. Auch der Staat trägt durch eine Vielzahl neuer Gesetze und Verordnungen zu Konfusion bei: Oft genug müsse man annehmen, das Ministeriumsmotto laute: „Vogel, friss oder stirb!“, sprach Etter Klartext. Die Regelungen würden zwar verabschiedet, aber nicht erklärt oder nicht hinreichend mit Begleitmaßnahmen unterfüttert, wie z. B. bei der Inklusion. Deutlich brachte Etter seine Meinung auch zum Thema „Dienstweg“ zum Ausdruck: Diese Verordnung entspreche dem Zeitgeist um 1900. Es sei nicht verständlich, dass unter Berufung auf diese Bestimmung etwa Schulleiter, die gemeinsam einen Brief ans Kultusministerium verfassten, in dem sie auf Missstände hinwiesen, dienstrechtliche Knüppel zwischen die Beine bekämen.

WOLFGANG RÖMER

FAHRT ZUM WEIHNACHTSMARKT AM KUCHLBAUER-TURM IN ABENSBURG



„Einige schöne vorweihnachtliche Stunden erlebten die Ausflügler des BLLV-Kreisverbands Donauwörth in Abensberg. Beim farbenprächtigen Weihnachtsmarkt am Kuchlbauer-Turm, zu dem die Gruppe mit dem Zug angereist war, kamen sowohl die Freunde der Bastelkunst als auch des adventlichen Gaumenschmauses voll auf ihre Kosten“

EUROCOPTER ERKUNDET

Es war eine ansehnliche Schar von interessierten Mitgliedern, die der Einladung des BLLV-Kreisverbands Donauwörth zu einer Betriebsbesichtigung im Werk der Fa. Airbus Donauwörth folgte. So waren mit Ausbildungsleiter Joachim Herfert und dem Studentenverantwortlichen Friedhelm Widemann gleich zwei Mitarbeiter der Firma notwendig, um die interessierten Gäste fast drei Stunden lang mit einer Fülle interessanter Informationen zu versorgen.

Dabei erfuhren die Gäste aus den Schulen viel Neues: Etwa, dass Airbus (so heißt der Betrieb, den viele noch unter den Namen Eurocopter oder Airbus Helicopters kennen, seit 2017 offiziell) allein in Donauwörth etwa 7.000 Mitarbeiter beschäftigt, dass neben dem Hauptprodukt Hubschrauber auch 70 Prozent aller Flugzeugtüren und -tore der Airbus-

Flotte in Nordschwaben gefertigt werden oder dass jährlich etwa 60 Ausbildungsplätze angeboten werden, und zwar in den Berufen Fluggeräteelektroniker, Fluggerätmechaniker, Industriemechaniker, Oberflächenbeschichter, Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik sowie Verfahrensmechaniker für Kunststoff und Kautschuk in der Fachrichtung Faserverbundtechnologie. Zudem können Elektrotechniker, Maschinenbauer und Luft- und Raumfahrttechniker bei Airbus in Kooperation mit verschiedenen Hochschulen auch ein duales Studium absolvieren. Beeindruckt zeigten sich die BLLV-Mitglieder von den Dimensionen des Gesamtkonzerns in der Sparte Helikopter: Insgesamt gehören diesem Konzernbereich in 152 Ländern der Welt insgesamt 23.000 Mitarbeiter an, die gut 3.000 Betreiber betreuen. Im zivilen und halbstaatlichen Bereich ist Airbus Weltmarktführer

bei Hubschraubern, im militärischen Bereich hat der Konzern immerhin einen Marktanteil von 14 Prozent – wobei mehr als die Hälfte der Helikopter (exakt sind es 57 Prozent) an Armeen verkauft werden. Bei einem ausführlichen Rundgang über das Betriebsgelände wurde deutlich, dass in der Hubschrauberherstellung auch heute noch sehr viel Handarbeit gefragt ist. Ob kleine, wendige Fluggeräte für Luftrettung, Verbrennungsbekämpfung oder Such- und Rettungseinsätze oder „dicke Brummer“, wie sie das Militär etwa beim Transport von Material und Personen einsetzt: Airbus stellt seine Produkte maßgeschneidert nach den Wünschen der Kunden her und ist auch für Instandhaltung und Wartung zuständig, und zwar auch von Helikoptern anderer Hersteller – auch 60 Jahre alte Maschinen werden einsatzfähig gehalten.

WOLFGANG RÖMER 



Die Besuchergruppe des BLLV auf dem Betriebsgelände der Fa. Airbus in Donauwörth.

KV FÜSSEN

DEUTLICHES MURREN DER LEHRER

Ein deutliches „Murren“ der Lehrer(innen) war in der Hauptversammlung des BLLV-Kreisverbandes Füssen zu hören. Sie meinen, der Verband achtet zu wenig auf das, was die Basis berichtet.

Diese Unzufriedenheit wendete sich an den Landesverband. Unverhohlen sprachen Teilnehmer(innen) die konkreten Probleme aus dem Schulalltag anhand von Beispielen aus den Grund- und Mittelschulen an. Die Führungsspitze mit ihrer Präsidentin Simone Fleischmann meinte: „Wir können auch Inklusion“. Sie verschließt aber laut Aussage der Pädagogen die Augen vor der Umsetzung. Es ist ein riesiger finanzieller und organisatorischer Aufwand notwendig. Zum Teil seien die Schüler nicht beschulbar. Probeläufe für Neuerungen sollten nicht an ausgewählten Schulen, sondern flächendeckend, stichpunktartig mit Zufallsauswahl erfolgen. Ein Beispiel hierfür sind die Zeugnisse der neuen Art. Sie enthalten positive individuelle Bemerkungen zur Kompetenzentwicklung. Die Lehrer sind durchaus bereit zu diesem Mehraufwand. Sie fragen sich jedoch, ob es Sinn macht? Es ist

schwierig für Eltern und Schüler den Text richtig zu entschlüsseln. Lernentwicklungsgespräche sind bedeutend besser. Der Verband sollte auch darauf achten, dass die Einrichtung von Übergangsklassen für Flüchtlingskinder vereinfacht wird. Zudem müsste der Pool an Förderstunden erhöht werden, wenn ausländische Schüler gehäuft in Klassen auftreten. Die Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee hatte Verständnis für die Sorgen der Lehrer vor Ort und versicherte, diese weiterzuleiten. Sie wies aber auch darauf hin, dass Simone Fleischmann sehr effizient den Verband im politischen Diskurs vertritt und erinnerte daran, was der Verband leistet und fordert. Dabei bezog sie sich auf die neue Broschüre „Zeit für Bildung“. Die Forderungen des BLLV an die Politik werden dort deutlich aufgezeigt. So werde beispielsweise die Digitalisierung an Schulen kritisch beobachtet. Aktionismus und Hektik auf diesem Gebiet sind kontraproduktiv. Die Fortbildung der Lehrer darf nicht im Gießkannenprinzip erfolgen. Ein wichtiger Punkt sei die Medienethik. Die Voraussetzungen zur Verwirklichung sind regional noch sehr verschieden. Die Problematik für eine

individuelle Förderung in den Klassen ist erkannt. Unter anderem bestehe die Forderung, dass in bestimmten Unterrichtssituationen den Lehrerinnen und Lehrern ein zweiter Pädagoge beisteht. Die jetzige Lehrerbildung ist nicht mehr zeitgemäß. Um flexible Einsätze in allen Schularten zu ermöglichen, müssen bestimmte Basismodule, die alle Lehrer brauchen, angeboten werden. Erst danach erfolgt die Spezialisierung auf bestimmte Fächer. Vom Jahresgeschehen im Kreisverband Füssen berichtete die 1. Vorsitzende Anja Petermann. Den Dienstanfängern wurden in einer eigenen Veranstaltung Hilfen gegeben, unter anderem mit einer Materialbörse. Gut angenommen wurden das Faszientraining und die Adventfahrt nach Bad Tölz. Die Pensionisten besuchten einen Film aus der Reihe „Lechflimmern“ und genossen eine Führung im „Honigdorf Seeg“. Für langjährige Verbandstreue erhielten Sybille Hedderich, Petra Brönner, Johann Gallenmüller (25 Jahre), Petra Dießenhauser, Elmar Schmitt (40 Jahre) Helmut Gerhart, Hermann Rauch (55 Jahre) Urkunden und Geschenke.

KLAUS BIELENBERG 



v. li. nach re.: Gertrud Nigg-Klee; Helmut Gerhart, Hermann Rauch, Anja Petermann (1. Vorsitzende), Elmar Schmitt, Nicoletta Schelldorf (1. Vorsitzende)

FÜSSENER PENSIONISTEN IN KAUFBEUREN

Das war eine Überraschung. Zu Beginn ihres Besuches in Kaufbeuren wurden die Pensionisten des Füssener Kreisverbandes im ehrwürdigen Sitzungssaal des Rathauses empfangen. Er dient mit seinen prächtigen Wandgemälden vielen repräsentativen Zwecken, zum Beispiel auch dem Empfang der Abordnungen der Partnerstädte beim Tänzelfest, einem der ältesten historischen Kinderfeste.

Die Füssener erfuhren dort ausführlich die Geschichte der Stadt und waren beeindruckt von den wohlhabenden, aber auch schlimmen Zeiten. Ganz außergewöhnlich war beispielsweise die Entstehung des Stadtteils Neugablonz mit 12000 Menschen. Ansonsten ließ der Vergleich mit der Füssener Geschichte einige Parallelen erkennen. Vom obersten Stockwerk bot sich ein imposanter Blick auf die Kaiser-Max-Straße und auf den Fünfkopfturm, einem Wahrzeichen Kaufbeurens. Bei der Betrachtung von außen erkannte man, wie gut sich das Rathaus im Neurenaisancesstil in das Stadtbild einfügt. Mit dem

versierten Stadtführer bestaunten die Füssener auf dem Rundgang einige besondere Sehenswürdigkeiten. Sie warfen den Blick in einen Hofeingang mit einem Straßenpflaster aus Holzbohlen. In der Dreifaltigkeitskirche fiel der Stuck mit den Goldverzierungen auf. Die Nord-Südrichtung der Kirche und die beweglichen Banklehnen, die den Blick auf den Altar und die Kanzel ermöglichen, weisen darauf hin, dass es sich um eine evangelische Kirche handelt. Ein Anziehungspunkt ist die St. Martinskirche, die Mutterkirche der katholischen Einwohner. Nicht nur das romanische Sandsteinportal, auch die Figuren im Altarraum fanden das besondere Interesse. Die St. Blasius Kirche neben einem Eckturm der Stadtbefestigung in stilreiner Spätgotik zeigt sich als bedeutendes mittelalterliches Baudenkmal. Beim Blick ins Innere imponierte der herrliche Flügelaltar von Jörg Lederer.

Ein Highlight war der Besuch des Klosterberggartens, der als eine bemerkenswerte Oase der Ruhe gelten kann. Ein Besuch der Gedenkstät-

te der heiligen Crescentia, der Patronin von Kaufbeuren, durfte nicht fehlen. Schwester Ursula -Maria stellte sie als eine geerdete Person dar, die das Herz im Himmel hatte. Ihre Mutter stammte aus Füssen. Anschaulich wurde der Weg von der Weberstochter bis zur Oberin erklärt. Der Grabschrein und wertvolle Objekte aus dem Umfeld der Heiligen, deren Leben durch Kindheit und Jugend in einer konfessionell geteilten Stadt geprägt war, wurden besichtigt. Bis heute wird sie von katholischen und evangelischen Christen verehrt.

Reichlich Gelegenheit zum Gespräch über die äußerst interessanten Eindrücke während der Führungen bot sich den Teilnehmern bei der Einkehr im Hotel Hirsch. In geselliger Runde traf man sich schließlich auch noch im Cafe Weberhaus. Vor der Heimreise mit der Bahn dankten die Teilnehmer der Vorstandschaft und vor allem der rührigen Pensionistenvertreterin Edith Bielenberg für das schöne Erlebnis.

KLAUS BIELENBERG □



KV GÜNZBURG

SOFTWARE ALS ZEITFRESSER UND AUSBREMSE

Damit die Verwaltung aller Schüler und auch der Lehrkräfte funktioniert, wird an fast allen bayerischen Schulen das „Amtliche Schulverwaltungsprogramm“, kurz ASV, eingesetzt. Doch leider gibt es beim Einsatz noch zahlreiche Probleme, gerade im Grund- und Mittelschulbereich.

„Damit Bildung gut gelingen kann, braucht es Zeit – und zwar von allen Beteiligten – Lehrkräfte, Schulleitung und Verwaltungsangestellte“, so Roland Grimm, Vorsitzender des BLLV Kreisverband Günzburg bei der Begrüßung des Staatssekretärs des Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwick-

lung und Heimat Dr. Hans Reichhart, der zu einem Austausch mit Vertretern des BLLV an die Grund- und Mittelschule Leipheim gekommen war.

„Doch mit dem Einsatz des Programmes haben wir einen wahren Zeitfresser in unsere Schulen bekommen“, ergänzten Robert Kaifer und Elfriede Riedel, ebenfalls vom BLLV. Während des Gesprächs zeigten die teilnehmenden Schulleitungen und Verwaltungsangestellten anhand einiger Praxisbeispiele auf, wo dringend Nachbesserungsbedarf bestünde.

Der Staatssekretär Dr. Reichhart hörte sich die Schilderungen an und verschaffte sich an einem Verwaltungsrechner einen Eindruck davon. Er sicherte zu, dass er seine gewonnenen Erkenntnisse an die entsprechenden Stellen im Kultusministerium weitergeben werde und die Organisatoren des Treffens eine Antwort bekommen.

Ein weiteres Thema war noch die Digitalisierung, welche die Lern- und Lehrlandschaft in den nächsten Jahren verändern wird.



ROLAND GRIMM

HELFEN SIE MIT! CHANGENGERECHTIGKEIT UND LEBENSGLÜCK FÜR ALLE KINDER!



Das BLLV Kinderhaus „Casadeni“ gibt seit 1995 den ärmsten Kindern in Ayacucho (Peru) ein Zuhause. Diese Kinder sind für jede finanzielle Hilfe dankbar.

Unterstützen Sie unsere Arbeit im Kinderhaus durch Ihre Spende,

- als Fördermitglied, indem Sie monatlich einen festen Betrag (ab 10 €) spenden
- durch eine einmalige Spende.

www.bllv.de/BLLV-Kinderhilfe

STADTSPARKASSE MÜNCHEN
BLLV-Kinderhilfe
IBAN:
DE 77 7015 0000 0907 1441 41

Wir versichern Ihnen, dass wir mit Ihren Spenden äußerst sorgsam umgehen.

KV ILLERTISSEN-BABENHAUSEN

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG – REBECCA LANGENWALTER VORSITZENDE

ADOLF SCHWARZBACH GIBT NACH 43 JAHREN SEIN AMT ALS SCHATZMEISTER AB

Zunächst begrüßten die Vorsitzenden Rebecca Langenwalter und Conny Tubert die Mitglieder und gaben nach der Totenehrung gemeinsam ihren Bericht über die vergangenen zwei Jahre ab.

Sie informierten die Teilnehmer an der Versammlung über ihre zahlreiche Aktivitäten und bedankten sich bei den Mitgliedern des Vorstandes für die harmonische und produktive Zusammenarbeit und für die Unterstützung, Hilfe und Ratschläge während der vergangenen zwei Jahre. Schatzmeister Adolf Schwarzbach informierte über die Finanzlage

des KV mit seinen 216 Mitgliedern. Die Neuwahlen brachten dieses Ergebnis:

- Vorsitzende: Rebecca Langenwalter
- Stellvertreterin: Helga Sonntag
- Schatzmeisterin: Waltraud Galsterer
- Geschäftsführer: Alfred Grimm
- Vertreterin der Fachlehrkräfte: Marianna Kechele
- Vertreterin für die Förderschulen: Conny Tubert
- Junger BLLV: Kerstin Strang
- Chronist: Adolf Schwarzbach
- Rechnungsprüfer: Reinhold Walter und Wolfgang Ostermann
- Adolf Schwarzbach als Schatzmeister und Vera Stolte als Kassenprüferin wurden nach jeweils 45-jähriger Tätigkeit von den beiden Vorsitzenden verabschiedet.



ALFRED GRIMM



**WIR
TRAUERN UM**
Dieter Kimmel



hinten v. li: Adolf Schwarzbach (Chronist), Marianne Kechele (Vertreterin der Fachlehrkräfte), Conny Tubert (Vertreterin der Förderschulen), Waltraud Galsterer (Schatzmeisterin), Alfred Grimm (Geschäftsführer); vorne v. li.: Kerstin Strang (Junger BLLV), Rebecca Langenwalter (Vorsitzende), Ehrenvorsitzender Siegfried Schwab.

KV KAUFBEUREN-BUCHLOE

INS LENBACHHAUS NACH MÜNCHEN

Der Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe lud seine Pensionisten zu einer Kulturfahrt nach München ein. Ziel war wieder einmal das Lenbachhaus mit der aktuellen Ausstellung „Gabriele Münter – Malen ohne Umschweife“.

Der Bus brachte uns frühzeitig nach München, so dass uns noch genügend Zeit blieb, den Film zur Ausstellung als Vorbereitung auf die Führung anzuschauen. Schon hier zeigte sich,

dass Gabriele Münter als emanzipierte Frau ihrer Zeit weit voraus war, aber dadurch auch oft Anstoß erregte.

Die Ausstellung selber zeigte ein umfassendes Bild des künstlerischen Schaffens von Gabriele Münter. Über die Hälfte der ausgestellten Gemälde wurden noch nie oder zuletzt zu Lebzeiten der Künstlerin gezeigt. Während der Führung sahen wir allerdings nur ausgewählte Fotografien und Gemälde, die in besonde-

ren Lebensphasen entstanden sind, die den feinen Humor der Künstlerin, ihr Interesse für Technik oder ihr politisches Bewusstsein zeigten. Die Zeit verging wie im Flug und so konnten wir nur noch kurz die restlichen Bilder anschauen oder im Café einkehren, bevor uns der Bus zurück nach Kaufbeuren brachte. Insgesamt war es aber wieder ein interessantes Kulturerlebnis.

LUIISA PRINZING ☐



KV MINDELHEIM

BESICHTIGUNG BEI RAPUNZEL

Einige Mitglieder des Kreisverbandes Mindelheim besuchten die Firma RAPUNZEL Naturkost in Legau. Diese ist einer der führenden Bio-Hersteller in Europa.

Mit einem Film im hauseigenen Kino wurde den Teilnehmern das Unternehmen vorgestellt. Begonnen hat alles ganz klein: 1974 gründeten Joseph Wilhelm und Jennifer Vermeulen eine Selbstversorger-Gemeinschaft auf einem Bauernhof mit kleinem Naturkostladen in der Nähe von Augsburg. Daraus hat sich in den mittlerweile 40 Jahren Unternehmensgeschichte ein international agierendes Unternehmen mit über 300 Mitarbeitern entwickelt. Die Idee ist stets die gleiche geblieben: kontrolliert biologische, naturbelassene und vegetarische Lebensmittel herzustellen. Bei Kaffee und Kuchen hatten die Mitglieder anschließend die Möglichkeit hergestellte Pro-

dukte des Betriebs zu verkosten. Nach dieser Stärkung stand die Führung durch die Produktionshallen auf dem Programm. Zum Abschluss der Betriebsführung fand sich die Gruppe im Museum des Betriebes ein. Unter dem Eindruck der dort ausgestellten Utensi-

lien der Gründerzeit der Firma wurden wieder Produkte des Naturkostherstellers angeboten und verspeist. Der Beisitzerin Barbara Reiter des Kreisverbandes Mindelheim ist die Organisation dieser hochinteressanten Veranstaltung zu verdanken.

MARKUS REHLE ☐



KV NEU-ULM – WEISSENHORN

ZEIT FÜR BILDUNG – FLEXIBEL, EFFIZIENT, INTELLIGENT

Simone Fleischmann berichtete von einigen interessanten Erfahrungen, die sie bei Gesprächen, z. B. mit Markus Söder, Bayerns neuem Ministerpräsidenten gemacht hat. So stellte er ihr zuerst die Frage „Wo sehen Sie die Schule in 10 – 20 Jahren?“

Sie war zunächst etwas überrascht, da sie eher eine Frage nach der momentanen Schulsituation erwartet hatte. Durch ihre Redegewandtheit schaffte sie es trotzdem, die neue BLLV-Kampagne vorzustellen und den Wunsch nach multiprofessionellen Teams anzusprechen. Denn, so Fr. Fleischmann, „Wir brauchen Rahmenbedingungen, die uns nicht krankmachen. Lehrer müssen es auch leisten können, jeden Tag aufs Neue.“

Wenn es um die Schaffung neuer Stellen geht, kommt sehr schnell die Finanzierung solcher Wünsche zur Sprache. Jeder dritte Euro der Steuereinnahmen fließt in den Bereich Bildung. Nur, wo bleiben die ca. 60 Millionen Euro? Der BLLV beschäftigt inzwischen einen Wirtschaftsexperten, der sich unter anderem mit dieser Frage auseinandersetzt. Söder spricht die Notwendigkeit von Deutschklassen und Wertekunde an. Hinter diesen Begriffen stehen andere Aussagen als die, die man im ersten Moment vermutet. Es geht dabei nicht um Klassen, in denen nur deutsche Kinder unterrichtet werden, sondern um die Übergangsklassen, in denen Kinder mit schlechten Deutschkenntnissen, die erst seit kurzer Zeit hier leben, im sprachlichen Bereich gefördert werden. Wertekunde bedeutet, dass unseren Schülerinnen und Schülern – unabhängig von Herkunft, Sprache und Hautfarbe – die Werte unserer Gesellschaft vermittelt werden. Diese Aufgabe übernehmen – und nicht erst, weil es jetzt gefordert wird – wir Lehrkräfte an den Schulen. Simone Fleischmann betont: „Schuldige suchen wir nicht, wir müssen Lösungen suchen, die den Beruf des Lehrers weiterhin interessant und attraktiv machen.“

Im Anschluss an die Ausführungen der BLLV-Präsidentin erfolgte eine Diskussionsrunde, in der die Lehrkräfte Themen ansprechen konnten, die ihnen am Herzen liegen. Besonders heftig wurde die seit vielen Jahren immer wieder auftretende Frage: „Wann setzt sich der BLLV mehr für die Belange der



v. re. n. li.: Simone Fleischmann, Präsidentin des BLLV; Rebecca Langenwalter, Vorsitzende des KV Illertissen/Babenhausen; Anita Baureisen, Vorsitzende des KV Weißenhorn und Gerhard Schurr, Vorsitzender des KV Neu-Ulm

Fachlehrerinnen und Fachlehrer ein?“ diskutiert. Sie beschwerten sich seit vielen Jahren, dass sie bei niedrigerer Besoldungsstufe zwei Stunden mehr unterrichten müssen als ihre Kolleginnen und Kollegen an der Grund- und Mittelschule. Die Aussage einer FL E/G, sie fühle sich in dieser Hinsicht vom Verband im Stich gelassen, wertete Frau Fleischmann als Vorwurf, den sie so nicht stehen lassen wolle. Sie betonte, dass alle Lehrer gleich seien und die FL aufgrund der fehlenden akademischen Ausbildung niedriger besoldet würden. Roland Denninger, der ehemalige, langjährige Vorsitzende des KV Neu-Ulm setzte sich mit dem Vorschlag, zumindest das Stundenmaß gleichzustellen, für die FL ein.

Laut Simone Fleischmann sei im Bereich der Lehrerbildung einiges im Umbruch. Die Fachlehrer-Ausbildung in der bisherigen Form solle reformiert werden. Stattdessen könne eines der Fächer aus dem Bereich Technik, Informationstechnologie, Ernährung oder Gestaltung als vertieftes Fach

ausgewählt und durch zwei weitere Fächer ergänzt werden. Eine weitere Kollegin aus dem Bereich E/G erklärte sie könne es nicht verstehen, dass die Inhalte der praktischen Fächer nicht höher bewertet würden. Schließlich seien praktisches Arbeiten (momentane Kampagne des Bundespräsidenten „Woche der beruflichen Bildung“), Gesundheit und Ernährung (bereits viele Kinder leiden an Übergewicht) immer wieder aktuelle Themen in den Medien. „Es werden Ernährungsberaterinnen an die Schulen geholt, dabei haben auch die FL E/G eine fachliche Ausbildung in Ernährungslehre.“

Zum Abschluss der Veranstaltung erhielt Simone Fleischmann von Schulamtsdirektor Dr. Ansgar Batzner die Bewertung: „Übertraf bei weitem die Anforderungen“. Dieses Lob wurde von den Teilnehmern der Veranstaltung durch großen Beifall bestätigt.

CAROLINE HIHLER □

KV NÖRDLINGEN

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Vergangene Woche trafen sich die Mitglieder des BLLV-Kreisverbandes im „Goldenen Schlüssel“ in Nördlingen zur alljährlichen Hauptversammlung. Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Daniela Baumann gedachte man des im letzten Jahr verstorbenen Mitglieds Vera Huber. Danach folgte der Bericht über die zahlreichen Aktivitäten im vergangenen Jahr.

Zu den „Highlights“ zählten unter anderem die Fahrt zur Didacta in Stuttgart, die Veranstaltung der Fachgruppe EG „Zaunhocker und Wichtelhäuser aus Ton“ und das Kennenlernen des Waldkindergartens bei der „Alten Bürg“. Auch die Kultur kam nicht zu kurz. So war die von Herbert Dettweiler organisierte heimatkundliche Veranstaltung „Rund um Alerheim“ überaus gut besucht. Nach der interessanten Erkundung des Wennenbergs wurde anschließend auf dem Burgfels zu einem Statement zur Schlacht von 1645 bei

Alerheim und danach zur gemütlichen Einkerkehr auf Schloss Alerheim geladen. Die Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Sommerhausen im Dezember 2017 bot viel Zeit für bleibende Eindrücke und anregende Gespräche.

Nach Kassenbericht und Entlastung der gesamten Vorstandschaft kam es turnusgemäß zu Neuwahlen. Daniela Baumann und Karen Glöckner wurden als 1. und 2. Vorsitzende im Amt bestätigt. Ebenso verhielt es sich mit Maria Brenner, die die Fachgruppe EG im Vorstand vertritt. Den Posten des Kassiers füllt weiterhin Gudrun Meier aus; Geschäftsführerin wurde Kathrin Kühnlein. Nicole Faußner-Härtle vertritt in Zukunft den Bereich Schulleitung. Frische Gesichter im KV sind Lisa Ziegelmeir als Webmaster und Designerin der neuen Homepage, sowie Yvonne Hamburger, die den „Jungen BLLV“ repräsentiert. Des Weiteren gehören Kathrin Schiele und Volker Schürer als Beisitzer

zur neu gewählten Vorstandschaft. Herbert Dettweiler und Hermann Kucher fungieren weiterhin als Kassenprüfer.

Im Anschluss bedankte sich Daniela Baumann mit einem Blumenstrauß bei Gudrun Meier, die seit 10 Jahren die anspruchsvolle Aufgabe des Kassiers überaus zuverlässig erledigt, trotz ihres zeitraubenden Amtes als Vorsitzende des Personalrats im Schulamtsbezirks Donau-Ries. Nach der Vorstellung des abwechslungsreichen Programms für das Jahr 2018 mit heimatkundlichen, pädagogischen und kulturellen Angeboten, bedankte sich die 1. Vorsitzende bei den Mitgliedern, die dem BLLV-KV Nördlingen seit Jahren die Treue halten und verkündete die überaus erfreuliche Entwicklung der Mitgliederzahlen. So wurde Ende 2017 erstmals wieder die 200er Marke überschritten. Die Mitgliederzahl hat sich inzwischen sogar auf 215 gesteigert.

KAREN GLÖCKNER / HERMANN KUCHER



KV OBERALLGÄU

„ALLS WAS GUAT DUAT“ – TAG DER OBERALLGÄUER LEHRER

Unter diesem Motto stand der diesjährige Oberallgäuer Lehrertag mit verschiedenen Workshops im April. Ob im Yogakurs, bei der praktischen Stärkung der Rückenmuskulatur oder beim groovigen Spielen mit den Drums – alle Teilnehmer genossen den persönlichen Gewinn dieser Angebote.

Aber auch Informationen für den Schulalltag kamen an dieser Veranstaltung nicht zu kurz. Antworten auf Fragen der Verwaltung von Schülerakten standen ebenso auf dem Programm wie ein Überblick über den Einsatz von Apps im Unterricht mit dem eige-



nen Handy oder Tablet. Zudem gab es Tipps mit welchen Ritualen sich der (schulische) Alltag vereinfachen ließ. Alle Teilnehmer stärkten sich zwischen den Workshops bei einem Frühstück in der Sonne, tauschten sich mit den Kolleginnen aus und waren sich einig, dass dieses Angebot auch im kommenden Jahr wieder stattfinden muss.

CHRISTIAN GERHART □

KV WEISSENHORN

FRÜHLINGSKAFFEE IM PHILHARMONIE

Pünktlich zum Frühlingsanfang trafen sich einige Mitglieder des Kreisverbandes Weißenhorn im neu eröffneten und liebevoll eingerichteten Café PhilHarmonie der ehemaligen Vorsitzenden Mini Einfalt in Biberach.

Die gemütliche Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen nutzte die Vorsitzende Anita Bauereisen, um dem ehemaligen Vorsitzenden Wolfgang Mayer mit einem Geschenkkorb für seine jahrelange Arbeit und Verbundenheit zum Verband zu danken und ihn zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Bei Frau Mayer bedankte sie sich mit einem Blumenstrauß dafür, dass diese ihren Mann in all den Jahren öfter entbehren musste und ihn in seiner Arbeit unterstützte. Alle Beteiligten werden den Ausflug nach Biberach ins Café PhilHarmonie in angenehmer Erinnerung behalten und bei Gelegenheit sicher wiederholen.



TANJA BACKELER □ v. li. n. re.: Herr Mayer (Ehrenvorsitzender), Frau Bauereisen (Vorsitzende des KV Weißenhorn) und Frau Mayer

VOM ALT-68ER ZUM ERFOLGREICHEN BIUNTERNEHMER

Einige Mitglieder des Kreisverbandes Weißenhorn unternahmen eine Infofahrt zum Naturkosthersteller Rapunzel nach Legau. In einem Kurzfilm im betriebeigenen Kino erhielten wir zunächst einen Einblick in die Entstehungsgeschichte und die Unternehmensphilosophie.

Gegründet wurde Rapunzel 1974 von Joseph Wilhelm zusammen mit seiner Frau Jennifer Vermeulen, die beiden waren somit Pioniere in der deutschen Biokostszene. Mit einem Startkapital von 3000 D-Mark mieteten sie einen Bauernhof und bauten Biolebensmittel an. Wilhelms Feldsalat heißt in dieser Gegend nur Rapunzelsalat. Deshalb - und wegen der Grimmschen Märchengestalt - wurde auch die Firma Rapunzel getauft. Daran wird man gleich erinnert, wenn man auf dem Betriebsgelände einen wahrhaftigen Rapunzelturm erblickt. Die ersten Produkte, Müslis, Nussmuse und Fruchtschnitten, verkauften Vermeulen und Wilhelm in der Augsburger Katharinengasse in ihrem eigenen Naturkostladen. Bereits 1977 wurden die Bioprodukte bundesweit verkauft. 1987 brachte Rapunzel die erste Bioschokolade weltweit auf den Markt. Und kurz danach folgte Samba als gesunde Alternative zu industriell gefertigten Nuss-Nugataufstrichen. Heute ist Rapunzel ein überaus erfolgreicher Hersteller von Naturkost mit ca. 350 Beschäftigten. Die Firma hat über 600 Produkte im Programm, diese werden in mehr als 30 Ländern verkauft. Sitz der Firma und Produktionsort ist Legau,



daneben betreibt die Firma in Bad Grönenbach direkt an der A7 ein modernes Hochregallager. Im erst kürzlich eröffneten Museum der Firma konnten wir die Rapunzel -Geschichte nachspüren: Der erste Laden aus Augsburg ist dort original zu besichtigen ebenso eine Badewanne (!), in der das erste Müsli von Rapunzel noch von Hand gemischt wurde. Auch konnten wir einige Rapunzelprodukte verkosten und uns persönlich von deren Qualität überzeugen. Es schloss sich ein Rundgang durch die Produktion an. Ca. die Hälfte der rund 450 Rapunzel Produkte wird in Legau verarbeitet, deren Herstellung und Abfüllung konnten wir interessiert beobachten. Der Firma geht es jedoch nicht nur um gesunde Lebensmittel, mindestens genauso wichtig ist ihr der faire Handel. So entwickelte sie bereits

Anfang der 1990er-Jahre die Hand-in-Hand-Kriterien: Für alle Beteiligten vom Feld bis auf den Tisch sollte die Wertschöpfungskette gewährleistet sein. 1992 kam das Logo dazu. Rapunzel ist es wichtig, die Rohstoffe direkt einzukaufen, der Firmengründer reist noch heute um die halbe Welt, um seine Erzeuger persönlich kennenzulernen. Erster Partner war eine Kakao-Kooperative in Bolivien, derzeit verfolgt Rapunzel 18 Hand-in-Hand-Projekte. Dass Rapunzel damit bio und fair vereinigt, wurde vor Kurzem erst von der Stiftung Warentest bestätigt. Nach drei Stunden Information ließen es sich die Teilnehmer nicht nehmen, noch im betriebeigenen Supermarkt einzukaufen, um die Rapunzel-Produkte auch zuhause genießen zu können.

TANJA BACKELER ☐

Karin Wurst

Spargelzeit – 99 innovative Rezepte mit Spargel

In „Spargelzeit“ sind alle Spargelrezepte die man kennen sollte. Die Rezepte sind erprobt und so geschrieben, dass sie leicht nachkochbar sind. Die Lebensmittel sind problemlos zu besorgen, die Zutaten im Rezept sind gleichzeitig die Einkaufsliste.

Die Rezepte sind so angelegt, dass Geschmackzutaten, Kräuter, Spargelarten, Flüssigkeiten, Milchprodukte abgeändert werden können. Verzichtet wurde weitgehend auf industrielle Hilfsmittel. Kräuter sind mit Foto und Beschreibung bzw. Anwendung beim jeweiligen Rezept dabei. So kann man nach eigenem Geschmack oder Vorliebe das Gericht zubereiten.

Besonders für Vegetarier sind viele Möglichkeiten der Innovation gegeben.

Neben vermitteln von Lebensmittelwissen, Garmachungsarten und fachgerechter Zubereitung wurde auch auf Regionalität der LM geachtet.

Außer den Fotos im Spargelkochbuch sind in meinem Archiv „Schritt für Schritt“ Anleitungen in Bildern.



NEUERSCHEINUNG

Buchbestellungen unter:
www.karinwurst.de

im Buchhandel:
ISBN 978-3-00-052778-4

April/2017 hat der Chefredakteur Robert Baumann (Verlag Neuer Merkur, München) einen Artikel in rhw management (Titelthema) über mich und mein neues Spargelkochbuch „Spargelzeit“ veröffentlicht. Den Artikel dazu und weitere finden Sie auf meiner Homepage: www.karinwurst.de

BERICHT SG AUGSBURG JUNI 2018 FÜR DEN BV SCHWABEN DES BLLV



NEUWAHLEN AM 23.4.2018

Vorstand:

Vorsitz: Sascha Neumann

Vorsitz: Greta Hüting

Beisitzerinnen: Gabi Zierer und Lena Heinze



Weitere Aktive: Nadine Paetzold, Oliver Schmidt, Matthias Michl,
Lena Förtsch, Franzl König

Herzlichen Dank an Franzl König und Lena Förtsch für die tolle Arbeit in
den letzten 4 Jahren!

Vergangene Veranstaltungen im Jahr 2018:

Infoabend zu den Auslandspraktika des BLLV

Workshop „Visualisierung“ mit Ulla Adam

Aktionstag „Zeit für ...“ im Rahmen der Initiativenstraße des Asta

SASCHA NEUMANN & LISA UNGER

ORDENTLICHE DELEGIERTENVERSAMMLUNG 2018 DES BLLV BEZIRKSVERBAND SCHWABEN

Hiermit ergeht herzliche Einladung
an alle Delegierten des BLLV Schwaben!

**12.10. bis 13.10.2018
in Kempten**

**Zur öffentlichen Sitzung:
Samstag, 13.10.2018
9:30-11:30 Uhr**



Alle Mitglieder des BLLV-Schwaben
sind eingeladen.

MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN
GERTRUD NIGG-KLEE, 1. VORSITZENDE

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bezirksverband Schwaben des Bayerischen Lehrer- und
Lehrerinnenverbandes / www.schwaben.bllv.de

Vorsitzende:

Gertrud Nigg-Klee

Straußbergstr. 28, 87527 Sonthofen

Tel. 0 83 21-6 55 15, Fax 0 83 21-6 55 15

vorsitzende@schwaben.bllv.de

Redaktion:

Pressereferent Ernst Lumper

Schriftleitung, Gunter-Str. 13, 86152 Augsburg

dienstl. Tel. 0 82 71-21 88, Handy 0171-655 39 50

slz@schwaben.bllv.de

Stellvertreterin: Ilona Kempf

Marienbader Str. 8, 86405 Meitingen

Tel. 0171-472 35 39

ilonakempf@aol.com

Gesamtherstellung:

OrtmannTeam, 83404 Ainring, www.ortmannteam.de

Mitgliederverwaltung:

Änderungen von Anschriften und Besoldungsstufen melden Sie an
BLLV-Geschäftsstelle-Schwaben:



Christian Gerhart
Geschäftsführung

Leharstr. 6, 86179 Augsburg

Tel. 0821-800 38 73

Fax. 0821-800 38 74

geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de

edv@schwaben.bllv.de



Roland Grimm

EDV/Mitgliederverwaltung

Adressen-Änderung:

**Leser verlassen sich häufig auf einen Nachsendeantrag,
den sie beim Umzug bei der Post gestellt haben.**

Dieser Antrag gilt nur für Briefe, nicht für Zeitungen.

**Wir bitten deshalb, nach einem Umzug eine Adressenänderung dem
Kreisverband mitzuteilen!**

Hat sich bei Ihnen etwas geändert?

Sind Sie umgezogen? Hat sich Ihre Teilzeitstundenzahl geändert? Sind Sie
ab sofort in Elternzeit oder beurlaubt? Haben Sie eine neue Bankverbin-
dung? Sind Sie pensioniert worden oder haben Ihre Altersteilzeit begon-
nen? Unterrichten Sie an einer anderen Schule?

All dies sollte der Kassier Ihres Kreisverbandes wissen, damit Ihr Beitrag in
richtiger Höhe abgebucht werden kann bzw. wir unsere Zeitschriften und
Informationen zusenden können.

Bitte geben Sie diese Informationen an den Kassier Ihres Kreisverbandes
(Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website) oder direkt an die Mitglie-
derorganisation des BLLV.

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar.
Die Zeitschrift erscheint jährlich fünfmal.

LANDESFACHGRUPPE FREMDSPRACHEN

FÜR DIE ZUKUNFT GUT GERÜSTET PROF. DR. EISENMANN SPRACH ZUM AKTUELLEN THEMA DIGITALISIERUNG UND KOMPETENZORIENTIERUNG

Beim letzten Treffen in Nürnberg konnte Vorsitzender Jochen Vatter mit Freude versprechen, dass eine kontinuierliche Weiterarbeit der Fachgruppe durch wichtige Personalvorbesprechung gesichert sei. Bei der nächsten Sitzung des Landesausschusses des BLLV wird er dem Gremium die neue Mannschaft vorstellen und empfehlen diese als neue Fachgruppenleitung zu installieren.

Ab 1. Juli 2018 geht die Leitung in die Hände von Dr. Christoph Vatter (KV Vorsitzender in Regensburg Stadt, Schulleiter Stellvertreter an der MS Enseldorf) über, nachdem der Landesausschuss ihn einstimmig gewählt hat. Manuela Rosner, FG Leiterin in Mittelfranken, Lehrerin und Fachberaterin im Landkreis Nürnberger Land, Praktikumslehrerin, Tutorin und Lehrbeauftragte an der FAU Erlangen-Nürnberg wird seine Stellvertretung übernehmen. Die Kassenführung der Gruppe wird

von Madeleine Wittmann (FLin E/KT an den Schulen Berg/Lauterhofen) aus dem Bezirk Oberpfalz erledigt.

Die neue Schatzmeisterin stellte sehr informativ ihren Werdegang zur FLin E/KT vom Staatsinstitut in München, über das Seminar bis zur 2.LAP vor.

Gudrun Adomat (Mitglied des Landesvorstands, Mitglied in der Fachgruppe Hochschule) erläuterte mit vielen interessanten Aspekten Möglichkeiten, an bayerischen Universitäten Englisch für verschiedene Lehrämter als Haupt- aber auch als Didaktik-Kombinationsfach zu studieren.

Ein für alle Schularten hoch aktuelles Hauptreferat wurde im Rahmen der Veranstaltung von Prof. Dr. Eisenmann (Lehrstuhlinhaberin an der Uni Würzburg), die bei vielen Lehrkräften gut bekannt ist von ihrer langjährigen Lehrstuhlvertretung an der FAU Erlangen-



Die vorgeschlagene neue Leitung: v. re. n. li.: Manuela Rosner, Dr. Christoph Vatter, Madeleine Wittmann

Nürnberg, den vielen interessierten Gästen aus den Bereichen Grundschule, Sekundarschulen bis hin zur Universität geboten. Sie hatte ihre Ausführungen dem Thema: „Das Potential der Digitalisierung im kompetenzorientierten Englischunterricht“ gewidmet. Klar strukturiert definierte die erfahrene Hochschullehrerin zunächst die Begriffe Digitalisierung und Kompetenzorientierung für die weitere Einordnung des Themas in den Kontext des Lehrplans plus für alle Schularten, der in bayrischen Grundschulen bereits eingeführt ist und für die Sekundarstufe an den weiteren Schularten bis 2022 erprobt bzw. vorbereitet wird.

Sie beleuchtete kurz wesentliche Änderungen im Vergleich mit bisherigen Lehrplänen, mit besonderem Fokus auf Veränderungen für den Fremdsprachenunterricht, aber auch auf Aspekte, die durchaus noch stärker repräsentiert werden könnten.

Eine Online Umfrage an ihrer Universität zum Einsatz/ zur Integration von Webtools und Edu-Apps im Englischunterricht und Möglichkeiten/Chancen zu deren Verbesserung bzw. Optimierung brachte überraschende Ergebnisse:

Von 33 befragten Englischlehrern (59% weiblich/41% männlich) waren 60% Vollzeitlehrkräfte. Der überwiegende Teil (60%) gehörte zur Altersgruppe (40 – 49 Jahre). Alle nutzten Computer/Laptop und Beamer am häufigsten. Webtools und Tablets bzw. spezielle Internetseiten wurden erst später gelistet. Der Wunsch nach der Schaffung, bzw. Bereitstellung weiterer digitaler Medien wurde mit großer Mehrheit (ca. 78%) verneint. Im Vordergrund der Bedeutsamkeit für die befragten Lehrer standen CD/MP3 und Schulbücher, erst dann folgten PCs/Laptops und Webtools, welche im Unterricht nur von der Hälfte der Teilnehmer genutzt wurden. Auch Schulbucherweiterungen mit Edu-Apps wurden nur von einem Drittel der Kollegen eingesetzt. Am häufigsten verwendeten sie Edu-Apps für die Fertigungsbereiche: Vokabeltraining, Grammatiktraining und Hörverstehen, überraschenderweise landeten Exkursionen und Grammatikeinführung weit abgeschlagen. Dringend gewünscht wurden Verbesserungen in allen Bereichen. Nachdem etwa 70% von Schulleitern und Lehrern überzeugt waren, dass digitale Medien die Attraktivität der Schule steigern können,

wurden nur einzelne Fertigungsbereiche tatsächlich schwerpunktmäßig damit gefördert. Die Frage nach Nutzen oder Risiken von Digitalisierung steht noch immer im Vordergrund. Die Würzburger Professorin beschrieb aktuelle „Blended Learning Scenarios“ am Beispiel von „3-clicks-Edu-Apps“ (vgl. Strasser 2012): Vorteile sind darin zu sehen, dass sie:

- kaum komplizierte Technologie erfordern
- gezielt und zweckmäßig angewendet werden können
- keine Verwendung zum Zeitvertreib darstellen, weil die Tools mit einem klaren Zweck konzipiert sind

Lehrkräfte sie für Schüler bzw. einen bestimmten Lernzweck auswählen können Eisenmann stellte das Potential von Edu-Apps im Englischunterricht durchaus positiv heraus. Sie sind:

- strukturell (denn sie ermöglichen „blended learning“)
- einstellungsbezogen (also interaktiv und kollaborativ einzusetzen)
- inhaltsbezogen (sie zeigen ein hohes Maß an Aktualität und Authentizität)
- interaktional (ein Austausch von z.B. Meinungen und Erfahrungen ist möglich, bzw. erwünscht)

- lernzentriert (verschiedene Lerntypen können berücksichtigt werden)
- global (sie können an verschiedenen, vom Lerner gewünschten Orten verwendet werden)
- zeitlich (unabhängig von Tages- oder Freizeit können sie genutzt werden)

Die Referentin stellte die Einsatzmöglichkeiten selbst erprobter, meist kostenloser Edu-Apps vor: Vom Vokabeltrainer über Freiarbeitsmaterialien, Mindmap-Erstellung, Podcasts und Cartoon Erstellung ist bereits vieles möglich und sinnvoll für eine erfolgreiche Vermittlung der Fremdsprache.

FG-Vorsitzender Jochen Vatter bedankte sich herzlich für das multi-aspektionale und sehr aufschlussreiche Referat bei der unterfränkischen Lehrstuhlinhaberin, die vielen Teilnehmern auch das Misstrauen vor den neuen Medien nehmen konnte. Sein Dank galt auch den vielen Zuhörern aus allen Primar- und Sekundarschularten und von verschiedenen Hochschulen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass die hohe Akzeptanz der Fachgruppenangebote Zuversicht für die weitere fachliche Zusammenarbeit im Verband schafft.

JOCHEN VATTER 

BRIGITTE MÜCKSCH-KLEIN VERABSCHIEDET

Bei der Tagung der Fachgruppe Fremdsprachen am 24. Februar in Nürnbergübergab die bisherige Kassenführerin Brigitte Mücksch-Klein ihr Amt an die Neumarkter Fachlehrerin (neue Ausbildung) Madeleine Wittmann. Die Kollegin arbeitet an der Mittelschule Lauterhofen und ist auch im Jungen BLLV aktiv. Fachgruppenleiter Jochen Vatter freute es sehr, dass sich die junge, hochmotivierte Lehrkraft nach nur kurzer Bedenkzeit bereit erklärte die Fachgruppenleitung auf diese Weise zu unterstützen.

Als Einstiegsarbeit informierte sie den Fachgruppenausschuss überaus kompetent über die neue Fachlehrerausbildung in den Fachrichtungen Englisch/ Kommunikationstechnik. Jochen Vatter bedankte sich ganz herzlich bei Kollegin Mücksch-Klein, die viele Jahre fehlerfrei und mit hohem Engagement die Kasse der Fachgruppe Fremdsprachen führte und als Bezirksreferentin der FG Fremdsprachen des Bezirks Schwaben fungierte, ehe sie dieses Amt mit Eintritt in den Ruhestand an Patricia Laube übergab. Er rühmte sie für ihre Zuver-

lässigkeit und lobte ihre stetige Präsenz bei Veranstaltungen sowie ihre weiterführenden Diskussionsbeiträge.

Ein Büchergutschein sorgt dafür, dass im Ruhestand keine Langeweile aufkommen kann.

JOCHEN VATTER 



Brigitte Mücksch-Klein rechts im Bild